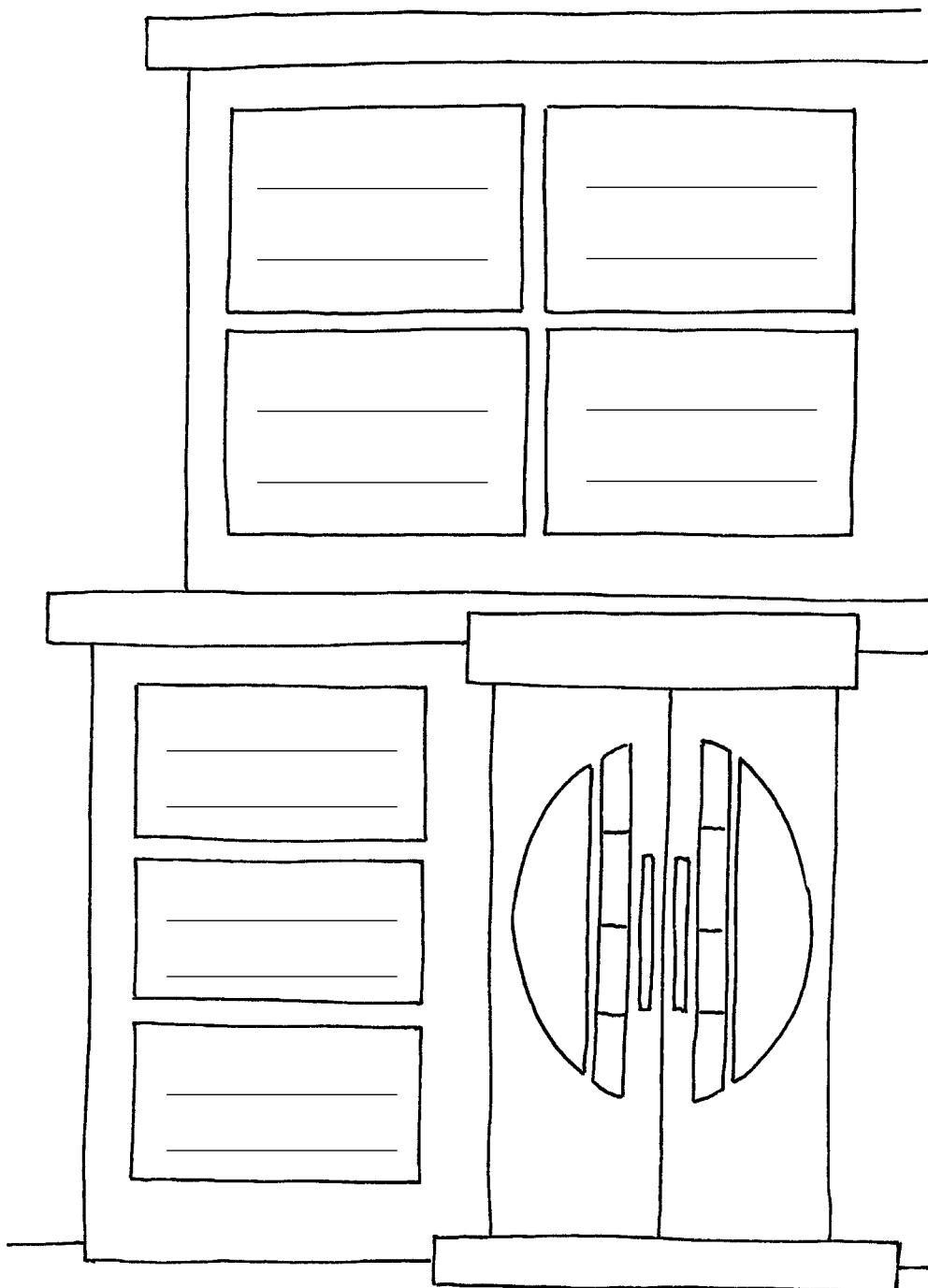


Das gehört zur Kultur:

Schreibe ein paar der Bestandteile der Kultur in die Fenster des Hauses.



Das interessiert mich ganz besonders:

Male die Teile der Kultur, die du besonders magst, farbig aus.

Die Berghütte

Der Wind wehte heftiger und Schneeflocken kreisten immer dichter um die Hütte, hoch oben in den Bergen in Südtirol. Das Licht wurde schnell schwächer und bald würde die Nacht hereinbrechen. Es wurde Zeit für die Bergwanderer, die jetzt noch unterwegs waren, einen Unterschlupf zu suchen.



Als erste betraten zwei junge Frauen die Hütte, Daiva und Rasa. Sie stammten aus dem Süden Litauens und wollten in ihren Ferien eine Wanderung in den Alpen unternehmen. Als nächstes kam ein nicht mehr ganz junges Paar herein, deren Gesichtszüge die asiatische Abstammung verrieten. Ihre Kleidung wirkte arm und nicht den schwierigen Wetterbedingungen angepasst. Aber in ihren Gesichtern spiegelte sich Freude und die Lust, Neues zu entdecken. Nachdem sie sich kurz umgesehen hatten, verschwanden sie in der Ecke, die als Küche diente.

Leise miteinander flüsternd fischten sie einen kleinen Karton mit rohen Eiern aus ihren Rucksäcken heraus sowie eine kleine Dose mit Gewürzen, ein Fläschchen mit Öl und ein Stück Zeitungspapier, in dem sich kleine, unbekannte Gegenstände verbargen. Dann griff die Frau an die Wand, an der mehrere Pfannen am Stiel aufgehängt worden waren.

Daiva und Rasa begannen ebenfalls, in ihren Rucksäcken zu wühlen. Schon bald kamen kleine, in Tuch gehüllte, Zeppelinien ähnelnde Formen hervor. Sie wurden ausgewickelt und auf Teller gelegt. „Cepelinai“, erklärte Daiva, „unser Nationalgericht. Es sind Kartoffelklöße, die mit Fleisch oder mit Quark gefüllt sind. Es sind genug da für uns alle. Und jetzt bereite ich noch die passende Soße zu.“ Rasa hatte schon einen Behälter mit Sahne bereitgestellt und ein großes Stück Speck dazugelegt. Dieser wurde in kleine Stücke geschnitten und zusammen mit der Sahne in einer weiteren Pfanne aufgewärmt.

Die asiatische Wanderin hatte in der Zwischenzeit sechs Eier leicht verquirlt, gesalzen und zwei Löffel Öl hineingerührt. Sie goss auch Öl in die Pfanne, die sie leicht erhitzt hatte, und schwenkte es in ihr herum. Dann füllte sie das Öl wieder in das kleine Fläschchen. Nun ließ sie die Eier unter ständigem Wenden sachte in die Pfanne gleiten. Von der Seite rührte sie wieder etwas Öl unter die Eiermasse, die inzwischen wunderbar flockig und appetitlich geworden war.

In der Zwischenzeit hatte ihr Mann die kleinen, unbekannten Dinge in eine Schüssel mit lauwarmem Wasser gegeben. „Wolkenohren“, sagte er, wobei er das „l“ wie ein „l“ aussprach. „Wolkenohlen“, wiederholte er und lachte. Es handelte sich um kleine, feine Baumpilze aus Sichuan, oben schwarz und unten fast weiß, die getrocknet aufbewahrt werden. Vor dem Gebrauch müssen sie bloß noch eingeweicht werden. Er nahm sie aus der Flüssigkeit heraus, ließ sie auf einem Tuch abtropfen und reichte sie seiner Frau.